



# Supernormal

**eine Produktion von Kumpane  
für Kinder ab 11 Jahren und Erwachsene**

Tanzstück mit Text / 55 min ohne Pause / 2 Agierende auf der Bühne

## Trailer

<https://vimeo.com/manage/videos/970378379>

## Aufzeichnung

<https://www.dropbox.com/scl/fi/ysomddnz5adiprdtmpw8v/Supernormal-27.9.2023.mp4?rlkey=ndqjp7ozhke75xgvnp0jrfhgp&dl=0>

(Hierbei handelt es sich um eine Gebrauchsaufzeichnung in entsprechender Qualität. Überdies spielen ersten acht Minuten der Inszenierung im Dunkeln, als einzige Lichtquelle dient eine Taschenlampe, was sich schlecht aufzeichnen lässt.)

## Weitere Informationen

[www.kumpane.ch](http://www.kumpane.ch)

## Kurztext

Eine ganz normale Familie an einem ganz normalen Sonntagnachmittag in einem ganz normalen Museum. Bis daraus eine ganz aussergewöhnliche Sonntagnacht wird. Auch für die Mitarbeiterin eines Sicherheitsdienstes.

In «Supernormal» erzählt Kumpane mit Tanz und Text von Eingeschlossen-Sein, Ausgrenzung und Befreiung.

## Cast & Credits

**Auf der Bühne** Tina Beyeler, Kathrin Veith **Choreographie** Tina Beyeler **Musik** Frank Gerber **Text, Dramaturgie** Andri Beyeler **Ausstattung** Nina Langosch **Augen von Aussen** Angie Müller, Anna Papst **Licht** Fiona Zolg **Flyer** Philipp Albrecht, Andri Beyeler **Ko-Produktion** Schauwerk Schaffhausen, Phönix Theater Steckborn, Theater im Kornhaus Baden

**Mit Unterstützung von** Stadt Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Ernst Göhner Stiftung, Ev Haeny-Stiftung, Jakob und Emma Windler-Stiftung, Schweizerische Interpretenstiftung SIS, Stiftung Werner Amsler

## Thema

In «Supernormal» setzen wir uns mit Normalität auseinander: Wer bestimmt eigentlich, was als normal gilt? Was passiert, wenn unterschiedliche Auffassungen von Normalität aufeinanderprallen? Und was, wenn etwas über das Normale hinausgeht? Wenn wir beispielsweise Superkräfte zugeschrieben bekommen oder uns selbst attestieren – ernsthaft oder ironisch. Zu welchen grenzüberschreitenden Handlungen beflügeln uns solche Superkräfte, und was halsen wir uns damit auf?

Für «Supernormal» haben wir diesbezüglich nach Eigenschaften gesucht, die in der Realität fussen, und sie dann überhöht. Bezogen auf die oben angesprochene ganz normale Familie hat uns dies zur folgenden Ausgangslage geführt: Tochter Patrizia bekommt von allen Seiten explizit oder implizit gesagt, dass ihre Superkraft darin bestünde, alles zu verkomplizieren. Sie selbst sieht ihre Superkraft ebenfalls in Kompliziertheit, jedoch so, dass sie dadurch Situationen und Umstände für andere leichter erträglich macht. Sohn Robin wiederum hält für seine Superkraft, sich selbst unsichtbar machen zu können, indem er sich so verhält, dass man sich hinterher nicht an ihn erinnert. Aber auch die Eltern verfügen über Superkräfte: Die Mutter, indem sie in jeder Situation einen Notausgang erkennt, der Vater, indem er alles zu normalisieren vermag.

Mit Fokus auf die Kinder interessieren uns folgende Entwicklungen: Wie kann es Patrizia gelingen, die Attribuierung – ihre Superkraft bestünde darin, alles zu verkomplizieren –

tatsächlich in eine Stärke zu verwandeln? Wie kann sie sich mit der ihr zugeschriebenen Kompliziertheit wenigstens so arrangieren, dass sie es nicht immer nur für andere scheinbar leichter erträglich macht, sondern tatsächlich für sich selbst? Wie kommt Robin an den Punkt, sich etwas mehr zeigen zu können und sich etwas weniger unsichtbar machen zu müssen?

Auf den Spuren solcher Fragen tangieren wir Sachverhalte wie Mobbing und Aussenseiter\*innentum, aber auch Zwangshandlungen und das Dasein als Schattenkind.



## **Kumpane**

Kumpane ist eine 2003 gegründete Tanztheatergruppe um die Choreografin und Tänzerin Tina Beyeler. Als ständiger Mitarbeiter wirkt der Autor und Dramaturg Andri Beyeler mit. Im Bestreben laufend neue Wege der künstlerischen Auseinandersetzung zu gehen, lässt sich Kumpane auf wechselnde Arbeitspartnerschaften ein. Diese sind zum Teil produktionsbezogen, zum Teil langjährig wie etwa diejenigen mit dem Musiker Frank Gerber, dem Schauspieler und Regisseur Sebastian Krähenbühl, der Dramaturgin Petra Fischer und der Bühnenbildnerin Angelica Paz Soldan.

Kumpane arbeitet an der Schnittstelle von modernem Tanz und Sprechtheater und versucht, eine eigene Form von Erzähl Tanz zu entwickeln. Darin haben Stimmungen und Situationen ebenso ihren Platz wie Vorgänge und Beschreibungen. Ausdruck und Handlung ergänzen und verbinden sich. Kumpane beschäftigt sich mit den grossen Fragen im Kleinen und untersucht gesellschaftliche Belange anhand von Individuen. Seit der Produktion «Spring doch» (2016) wendet sich Kumpane auch an ein junges Publikum.

# **Tanztheaterpädagogisches Begleitmaterial**

## **Zum zeitgenössischen Tanz**

Obwohl Tänzer\*innen von einer Bewegungssprache sprechen; funktioniert Tanz nicht wie eine herkömmliche Sprache. Tanz ist kein weitestgehend definiertes Zeichensystem, das zu erlernen ist. Vielmehr bedarf der Tanz unserer Interpretation: Was empfinde ich bei Betrachtung von Bewegungen? Was erkenne ich in den gezeigten Bewegungen wieder? Wie schaue ich ein Tanzstück überhaupt?

## **Ein Experiment**

Die Lehrperson verlässt mit Kind A den Raum. Sie bittet dieses Kind, sich eine Bewegung auszudenken, bei deren Ausführung ein klares Gefühl entsteht.

Beispiele: sich immer um sich selber drehen → Schwindel / komischer Bauch umfallen – aufstehen – umfallen – aufstehen etc. → Aufprall / Schmerz

Die Lehrperson geht zurück zur Gruppe. Sie bereitet diese auf das Experiment vor, indem sie den Ablauf erklärt und worauf dabei zu achten ist: Kind A wird eine Bewegung vorführen, die Gruppe schaut zu. Während der Vorführung versuchen die Gruppenmitglieder, ihren Körper zu beobachten. Verändert sich das Befinden/ Gefühl? Sind eigene Bewegungen feststellbar?

Wichtig: Kind A stellt Verbindung zur Gruppe her → Blickkontakt.

Die Lehrperson schafft klare Struktur: Beginn, Dauer, Ende, Inhalt, Reflexion.

## **Hintergrund zum Experiment**

Mit ausgefeilten Technologien wurden psychologische Prozesse von Empfang und Übertragung bei der Beobachtung von Tanz untersucht. Dabei haben Neurowissenschaftler herausgefunden, dass das Beobachten im Sensorium der Empfänger\*innen Spiegelneuronen auslöst und zwar durch den Prozess sympathetischer Kinästhesie: Wenn man Tänzer\*innen zuschaut, erscheint ein Echo von deren Körper im eigenen.

Dieses Körper-Echo stellt sich eigentlich immer ein beim Beobachten von Bewegung. Also auch bei Sportarten aller Art, im Zirkus, in der Disco, bei Menschen auf der Strasse oder körperlicher Arbeit. Je näher die körperliche Bewegung, die man beobachtet, bei den eigenen körperlichen Erfahrungen liegt, desto schneller und unmittelbarer stellt sich bei den Beobachtenden eine Spiegelung der Bewegung im eigenen Körper ein. Das kann bei extremen Bewegungsabfolgen schwieriger sein, aber die Verbindung zu einem anderen menschlichen Körper ist grundsätzlich immer da.

## Vorbereitend

### Supernormale Superkräfte

Die Klasse sammelt Bilder/ Situationen zum Ausdruck «supernormal»:

- Was assoziieren die Schüler\*innen mit diesem Begriff?
- Was erscheint den Schüler\*innen als so normal, dass es als supernormal bezeichnet werden kann?
- Gibt es Sachen/Situationen/Verhalten, die als supernormal gelten können, woran sich die Schüler\*innen stören
- Was wünschen sich die Schüler\*innen, dass es als supernormal gelten würde?

Die Klasse fragt nach den Gemeinsamkeiten in den gesammelten Bildern/ Situationen und bespricht die Unterschiede.

Die Klasse sammelt Bilder/ Situationen zum Ausdruck «Superkraft»:

- Was assoziieren die Schüler\*innen mit diesem Begriff?
- Welche Superkraft bezeichnen die Schüler\*innen als ihre eigene?
- Welche Superkraft würden sich die Schüler\*innen wünschen?
- Vor welchen Superkräften fürchten sich die Schüler\*innen?

Die Klasse fragt nach den Gemeinsamkeiten in den gesammelten Bildern/ Situationen und bespricht die Unterschiede.

In kleinen Gruppen (Zweier- oder Dreiergruppen)

- Wählt eine der besprochenen Situationen rund ums Thema «supernormal» und/oder «Superkraft» aus.
- Führt das Gespräch, welches in der ausgewählten Situation vorkommt, euren Mitschüler\*innen vor (stellt eine Uhr – jedes vorgeführte Gespräch dauert 2.5 Minuten). Auch Schweigen ist Teil des Gesprächs!  
Die Zuschauenden achten genau auf die Gestik.
- Nach jedem vorgeführten Gespräch bespricht die Klasse, welche Gesten, Bewegungen und Körperhaltungen beobachtet werden konnten. Übt die Gesten, Bewegungen und Körperhaltungen, legt eine «Sammlung» an. Gebt den Gesten, Bewegungen und Körperhaltungen Nummer oder Zahlen, damit sich das Bewegungsmaterial aus der Ursprungssituation (das vorgeführte Gespräch) lösen kann.
- Reiht das gefundene Material nach Gutdünken aneinander. Die einzelnen Bewegungen dürfen wiederholt werden und auch mehrmals im Ablauf vorkommen. So schafft ihr euren ganz eigenen Klassengestentanz!

- Entwickelt das Material weiter. Ansatzpunkte dafür sind: Die Anordnung, in der die Tänzer\*innen im Raum stehen (in Reihen, im Kreis, paarweise, in Gruppen, einzeln), die zeitliche Abfolge (alle machen alles gleichzeitig, alle machen alles zeitlich versetzt, Bewegungskanon), das Erfinden von Varianten der gefundenen Bewegungen (Armbewegungen mit gleichzeitigen Schritten kombinieren), der Einsatz von Musik (Welche Musik passt dazu? Was passiert, wenn ihr den Bewegungsablauf mit unterschiedlicher Musik macht?).

### **Im Museum – wir sind, was wir sehen.**

Wie in «Supernormal die genannte Familie, begibt sich zur Stückvorbereitung die Schulklasse ins Museum. Sie schlendert jeweils in Zweiergruppen (Person A und Person B) durch dieses. Dabei verkörpert Person A zunächst ein Ausstellungsstück, sie stellt sich in einer Position als Skulptur in den Raum. Person B betrachtet nun diese Skulptur genau und von allen Seiten, dann ergänzt sie sie. So entsteht eine neue Skulptur, ein neues Ausstellungsstück, das zwei Körper beinhaltet. Aus diesem löst sich daraufhin Person A wieder, ohne dass sich Person B bewegt oder bewegt wird. Nun betrachtet Person A die nun einzig aus Person B bestehende Skulptur genau und von allen Seiten, dann ergänzt sie sie. Und so weiter.

## **Nachbereitend**

### **Ein Bild zur Geschichte**

Wenn du die Augen schliesst und dich an das Stück erinnerst: Welche Bilder kommen dir in Sinn? Zeichne sie.

### **Brief an die Figur**

Stelle dir vor, Patrizia oder Robin wäre in deiner Klasse. Was würdest du ihr oder ihm sagen wollen? Schreibe ihr oder ihm einen persönlichen Brief.

### **Eine eigene Geschichte**

Erfinde eine eigene Geschichte zum Thema/mit Elementen wie:

- Dasch isch nid normal!
- Wenn da nu normal wär!
- Da isch so öppis vo normal.
- Bin ich eigetli de einzig Normalo doh?